

Lieder aus Armenien und Island

Samstag, 14.11.2015, 19:00

Künstlerforum Bonn, Hochstadenring 22-24, 53119 Bonn

Liedtexte

I. Lieder / Romanzen aus Armenien,
Klavierstücke von Arno Babadjanyan
Gedichte des Nahapet Khutschak aus dem mittelalterlichen Armenien

Interpreten: Susanna Philips, Sopran und Sebastian Chmel, Klavier (Curricula im Anhang)
Marianne Horling trägt die Gedichte des Nahapet Khutschak vor

Du noriz yekel es: Du bist wieder da Komponist: N. Galantaryan

Du bist wieder da. Was soll ich tun?
Ich habe dich sehr geliebt und lange auf dich gewartet.
Ich habe heimlich für dich geweint.
Aber jetzt bist du wieder da, was kann ich mit der Liebe anfangen?
Bis jetzt sind meine Augen voll mit Tränen...

Eras: Traum Komponist: A.Doluchanyan

Ich habe eine wunderschöne Stimme gehört.
Es war die Stimme meiner Mutter.
Ich war sehr glücklich und froh, aber leider war es nur ein Traum.
Ich hörte das Lied von meiner Kindheit.
Und fühlte einen Kuss meiner Mutter
Doch leider war es nur ein Traum...

Vard: Heiderose Komponist: Romanos Meliqyan
Text: Johann Wolfgang von Goethe

Sah ein Knab ein Röslein stehen,
Röslein auf der Heiden.
War so schön und morgenschön,
Lief er schnell, es nah zu sehn,
Sah' s mit vielen Freuden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden...

Zizernak: Schwalbe Volkslied

Schwalbe du liebe Schwalbe, du Frühlings Vogel.
Sag mir bitte wo du so schnell hin fliegst.
Flieg doch in dein Heimatland
Wo dein alter Vater auf dich wartet.
Und mache dort ein Nest unter dem Dach deiner Heimat...

Sirezi jars taran : Ich habe geliebt

Volkslied, Text: A.Isahakyan

Ich habe geliebt aber meine Liebe ist weg.
Was für eine furchtbare Welt ist das
es gibt niemanden der mir trösten könnte.
Meiner Wunden sind zu tief..

Es gischer lusnak gischer: Eine Mondschein Nacht

In einer Mondschein-Nacht hat mich meine Liebe vergessen.
Wo gibt es so was wo man seine große Liebe vergisst.
Es darf nie wieder so etwas passieren.
Hört meine Stimme....

Änderungen der Reihenfolge der Lieder sind vorbehalten

II. Isländische Volklieder heidnisch, katholisch, evangelisch, folkloristisch

Interpreten: Sigurdur Bragason, Bariton und Hjálmur Sighvatsson, Klavier (Curricula im Anhang)

Der erste, der isländische Volkslieder systematisch gesammelt hat, war der Pastor Bjarni Þorsteinsson (1847 – 1938). Er hat in den Jahren 1880 bis 1905 sehr viele Handschriften ausgewertet (sehr viele davon in Kopenhagen), und auch von den Einheimischen viele Lieder aufgeschrieben. Sein Buch über die isländischen Volkslieder ist ein wichtiger Fundus für jeden der sich mit dem Thema befassen will.

Diese Lieder sind meist einstimmig, manche aber auch zweistimmig. Diese zweistimmigen Lieder haben häufig parallel laufende Quinten, ähnlich wie im Organum Tonsatz des europäischen Mittelalters. Diese Art von Tonsatz hat so in Island um die neunhundert Jahre länger überlebt als im restlichen Europa.

Die Lieder, die heute zu Gehör gebracht werden, sind thematisch in heidnische, katholische, evangelische und folkloristische Lieder gegliedert.

Heidnische Lieder

Ár var alda (Einst war das Alter) – aus „Völuspá“.

Eine Seherin prophezeit hier die Götterdämmerung .

Von den 67 Strophen werden hier die Strophen 3, 58 und 60 verwendet.

Die deutsche Übersetzung ist von Karl Joseph Simrock (1802-1876)

Bearbeitung für Gesang und Klavier: Hjálmur Sighvatsson

Ár var alda,
þars Ýmir byggði,
var-a sandur né sær
né svalar unnir;
jörð fannst æva
né upphiminn,
gap var ginnunga
en gras hvergi,

Einst war das Alter,
da Ymir lebte:
Da war nicht Sand nicht See,
nicht salzge Wellen,
Nicht Erde fand ich
Noch Überhimmel,
Gähnender Abgrund,
und Gras nirgend.

Sól tær sortna,
sígur fold í mar,
hverfa af himni
heiðar stjörnur.
Geisar eimi
við aldurnara,
leikur hár hiti
við himin sjálfan.
Sér hún upp koma
öðru sinni
jörð úr ægi
iðjagræna.
Fallu fossar,
flýgur örn yfir,
sá er á fjalli
fiska veiðir.

Schwarz wird die Sonne,
die Erde sinkt ins Meer,
Vom Himmel schwinden
Die heitren Sterne.
Glutwirbel umwühlen
den allnährenden Weltbaum
Die heiße Lohe
beleckt den Himmel.
Sie sieht auftauchen
zum andernmale
aus dem Wasser die Erde
und wieder grünen.
Die Fluten fallen,
darüber fliegt der Aar,
der auf dem Felsen
nach Fischen weidet

Stóðum tvö í túni (Wir zwei standen auf der Wiese)

Das Liebeslied aus der Víglandar-Saga beschreibt den Abschied eines Liebespaares. Der Mann geht mit den Wikingern fort.

Bearb.: Ferdinand Rauter¹

Stóðum tvö í túni,
tók Hlín um mig sínum
höndum, haukligt kvendi,
hárfögr og grét sáran.

Wir zwei standen auf der Wiese und die schöne
Frau hat mich mit ihren Händen umschlungen.
Ihre Haare waren so wunderschön und sie
weinte bitterlich.

Titt flugu tár af tróðu,
til segir harmr um vilja,
Strauk drifhvítum dúki
drós um hvarmínn ljósa.

Ihre Tränen flossen in Strömen. Ihre Trauer
verriet mir ihr Verlangen. Mit einem
schneeweißen Tuch trocknete ich ihr die
Augenlieder.

Það mælti mín móðir (Meine Mutter sagte)

Text: Egill Skallagrímsson (910 – 990)

Das Gedicht entstand kurz nach dem Egill, damals sieben Jahre alt, einen Menschen getötet hatte. Seine Mutter meinte dann, er würde ein guter Wikinger werden.

Bearb.: Hjálmur Sighvatsson

Það mælti mín móðir
að mér skyldi kaupa
fley og fagarar árar,
fara á brott með víkingum,

Meine Mutter sagte,
dass ich kaufen sollte
ein Schiff mit schönen Rudern
und mit den Wikingern fort gehen.

standa uppi í stafni,
stýra dýrum knerri,
halda svo til hafnar,
höggva mann og annan.

Am Steven stehen
den teuren Knörr steuern,
dann zum Hafen segeln
und viele Männer erschlagen.

¹ Ferdinand Rauter (*1902 in Klagenfurt – † 1987 in London) war der Begleiter von Engel Lund, die in Island aufwuchs und berühmt wurde für ihre Interpretationen von Volksliedern aus aller Welt. Rauter hat für sie die meisten dieser Volkslieder für Gesang und Klavier gesetzt.

Katholische Lieder

Almáttugur guð, allra stétta (Allmächtiger Gott aller Klassen)

Das Gedicht „Lilja“, wahrscheinlich das wichtigste Werk der katholischen Zeit, wurde von dem Mönch Eysteinn Ásgrímsson verfasst, vermutlich im Jahr 1344. Es hat 100 Strophen, hier die Strophen 1 und 91. Bearb.: Ferdinand Rauter

Almáttigr guð allra stétta
yfirbjóðandi engla ok þjóða,
ei þurfandi stað né stundir,
staði haldandi í kyrrleiks valdi,
senn verandi úti ok inni,
uppi ok niðri ok þar í miðju,
lof sé þér um aldr ok æfi,
eining sönn í þrennum greinum!

Allmächtiger Gott aller Klassen
Befehlshaber von Engeln und Völkern
bedarf weder der Stätte noch der Zeit
behält die Macht kraft seiner Liebe,
ist zugleich draußen und drinnen,
oben und unten und auch dazwischen.
Lob sei dir in Ewigkeit,
der Einheit der Dreifaltigkeit

Mária, ert þú móðir skærust,
Mária, lifir þú sæmd í hári,
Mária, ert þú af miskunn kærust,
Mária, létt þú synda-fári!
Mária, lít þú mein, þau er váru!
Mária, lít þú klökk á tárin!
Mária, græð þú mein en stóru!
Mária, dreif þú smyrsl í sárin!

Maria, du bist die hellste Mutter,
Maria, du lebst in hoher Ehre,
Maria, du bist die Barmherzigste,
Maria, nimm von uns der Sünden Plage!
Maria, erblicke die Wunden, die da waren!
Maria, erblicke unsere traurigen Tränen!
Maria, heile die großen Gebrechen!
Maria, tue dein Balsam auf die Wunden!

Bið ég María bjargi mér (Ich bete, Maria möge mich retten)

Katholisches Gebet
Bearb.: Sigurður Bragason.

Bið ég María bjargi mér
burt úr öllum nauðum
annars heims og einnig hér,
ástmær guðs, ég treysti þér;
bið þú fyrir mér bæði lífs og dauðum.

Ich bete, Maria möge mich retten
von jeglicher Not,
im Jenseits so wie diesseits.
Du vom Gott geliebte, ich traue dir,
bete für mich im Leben und im Tode.

Lutherische Lieder

Upp, upp mín sál (Auf, meine Seele) – aus den „Passionspsalmen“

Text: Hallgrímur Pétursson (1614-1674)

Die „Passionspsalmen“ sind in Island das wichtigste Werke der lutherischen Zeit.

Diese Verse sind aus dem Anfang des Werkes, Nr. 1 und 8. Die Übersetzung ist von Wilhelm Klose. Bearb.: Ferdinand Rauter

Upp, upp, mín sál og allt mitt geð,
upp mitt hjarta og rómur með,
hugur og tunga hjálpi til,
Herrans þínu ég minnast vil.

Auf, meine Seele, auf, auf mein Herz!
All mein Sinnen, flieg' himmelwärts!
Leih' mir, Sprache, den lieblichen Klang!
Das Leiden des Herrn will singen mein Sang!

Ó, Jesús, gef þinn anda mér,
allt svo verði til dýrðar þér
upp teiknað, sungið, sagt og téð,
síðan þess aðrir njóti með.

Jesu, mir Gnade und Geist verleih'
Dass ganz es zu deiner Ehre sei
Gesammelt, gesungen und kund getan
Und sich auch andre erbauen dran!

Nú vil ég enn í nafni þínu (Jetzt will ich wieder in deinem Namen)

Text: Hallgrímur Pétursson

Bearb.: Ferdinand Rauter

Nú vil eg enn í nafni þínu,
náðugi Guð sem létir þínu,
mér að minni hvílu halla
og heiðra þig fyrir gæsku alla

Jetzt will ich wieder in deinem Namen,
gnädiger Gott der Qualen lindert,
mich zur Ruhe legen
und dich für deine Güte lobpreisen

þáða af þér á þessum degi,
því er skylt eg gleymi eigi.
Enn það má eg aumur játa,
angri vafinn, sýta og gráta:

die ich an diesem Tage empfang,
dies soll nicht vergessen werden.
Ich armseliger muss bekennen,
das umschlungen ich bin von Leid und Tränen

móðgað hef eg margfaldlega
mildi þína guðdómlega.
Útslétt mínar syndir svartar,
sundurkramið lækna hjarta.

Beleidigt habe ich mannigfaltig
deine göttliche Milde,
begleiche meine schwarzen Sünden,
und heile das geschundene Herz.

Grátandi kem ég nú guð minn til þín (Weinend komme ich zu dir, Gott)

Bearb.: Jón Leifs

Grátandi kem ég nú guð minn til þín,
glæpum hlaðinn og þungri þín.
Lít við ljúfi faðir minn líknargjarn,
hér kem ég þitt auma hjartans barn.

Weinend komme ich zu dir, Gott,
beladen mit Frevel und schwerer Pein.
Sieh mich an, gnädiger Vater,
hier komme ich, dein armes Herzenskind.

Hvað skal ég segja, ljúf eru mín ráð
Hjá þér láttu mig þína náð.
Guð minn gættu að minni eynd og neið,
til lífsins mig aftur leið

Was kann ich sagen, gut ist mein Rat,
Lass mich bei dir deine Gnade finden.
Gott, schau auf meine Not,
führe mich wieder zum Leben zurück.

Hér undir jarðar hvílir moldu (Hier liegt begraben..)

Dies ist die Grabschrift von Sæmundur Klemensson (1763 - ?). Es ist sehr ungewöhnlich, dass Grabschriften so bekannt werden und heute noch gesungen werden.

Bearb.: Ferdinand Rauter

Hér undir jarðar hvílir moldu
Sæmundar Klemenssonar likami
Sá var fæddur seytjánhundrað
og sextíu auknum þremur
gefinn til ekta guðelskandi
Ingibjörgu Sæmundar ástkærri dóttur

Hier unter der Erde liegt begraben
Sæmundur Klemensson's Körper
Er wurde geboren siebzehnhundert
sechzig und noch drei.
Er ehelichte die Gott liebende
Ingibjörg, geliebte Tochter von Sæmundur

Hann var numinn til himnaskara
hvar hann tilbiður sinn lausnara
þar enginn grátur mæðir meir
Krists undir merkjum kröftugt barðist
kórónu hreppti því hann varðist
Sæmundur Klemensson ei deyr

Er wurde zu den Himmelsscharen gerufen
wo er auf seinen Erlöser wartet
dort kein Weinen einen plagt.
Er kämpfte tapfer unter Christi Banner
erwarb die Krone weil gut verteidigte
Sæmundur Klemensson nicht stirbt.

Vera mátt góður (Gut du sein kannst)

Aus der Liedersammlung „Melodia“ von ca 1650

Bearb.: Ferdinand Rauter

Vera mátt góður ef vilt það til stunda,
vanti þig ei guðs styrk þar til að skunda.
En ef þú þann veg þenkir,
seinna,seinna,seinna,seinna.
Sett hef ég mér nýjan lifnað að byrja,
lífið stutt og ljót afdrif hver mun spyrja?
Enn ef þú þekkir þannin,
Loksins,loksins,loksins,loksins.
Líf mitt vil ég með guðs hjálp bæta,
lengur munt lífa og æ lukku mæta.

Gut du sein kannst wenn du nur willst
und dir nicht an der Kraft Gottes mangelt.
Aber wenn du den Weg wählst;
später, später, später, später,
hast du nur gute Vorsätze,
das Leben ist kurz und schlechter Ruf bleibt.
Aber wenn du dies bedenkest;
endlich, endlich, endlich, endlich,
mit Gottes Hilfe du kannst dich bessern,
wirst länger leben und Glück bekommen.

Folkloristische Lieder

Móðir mín í kví, kví (Mutter mein im Stall, Stall)

Eine isländische Geistergeschichte. Eine Magd hat ihr Kind ausgesetzt um der Strafe zu entgehen. Eines Tages gab es ein Fest an dem sie nicht teil nehmen konnte, weil sie keine schönen Kleider hatte. Sie musste abends im Stall die Schafe melken und beklagte sich bitterlich. Dann hörte sie leise am Fenster diesen Vers. Sie erschreckte sehr und war seit dem von Sinnen.
Bearb.: Ferdinand Rauter

„Móðir mín í kví, kví,
kvíddu ekki því, því;
ég skal ljá þér duluna mína
að dansa í, að dansa í.“

Mutter mein im Stall, Stall
lass die Sorgen all, all,
Leihe ich dir mein Tüchlein,
damit kannst du tanzen fein

Einsetumaður einusinni (Einst war ein Einsiedler)

Das Gedicht ist von Guðmundur Bergþórsson (1655-1705).
Laut Erzählung von Engel Lund war der Komponist Ralph Vaughan Williams von diesem Lied sehr begeistert.
Bearb.: Ferdinand Rauter

Einsetumaður einu sinni
út réð ganga af skemmu sinni;
lund er sagt hann fyrir sjer finni
Fjaðraveifir sat þar á;
fagurt galaði fuglinn sá;
hann söng þar upp á sáðbjörkinni
sætt í þessum lundi;
listamaðurinn lengi þar við undi.

Einst war ein Einsiedler
er verließ seine Hütte
und fand vor ein Wald
Einen Vogel fand er dort.
Schön sang dieser Vogel,
er saß oben in der Birke und sang
so süß dort im Walde.
Der Künstler weilte lange

Sá við fuglinn svo réð inna:
senn mun mál til húsa minna,
dagurinn mun ljúfur linna,
lystir mig því heim að ná.
Fagurt galaði fuglinn sá.
Jeg hinkra vegna hljóða þinna
helst í þessum lundi;
listamaðurinn lengi þar við undi.

Er sprach zum Vogel
es wird Zeit heim zu kehren,
der Tag geht zur Neige,
zu meiner Hütte mag ich jetzt gehen.
Schön sang dieser Vogel,
darum ich verweile noch ein wenig
in diesem Walde.
Der Künstler weilte lange.

Þúsund ára þinna hagar
þar finnst ekki lengri' en dagur;
englasöngurinn yfrið fagur
oss lát þangað Drottinn ná.
Fagurt galaði fuglinn sá.
Upp í naust fer bágar bragur
boðnar hafs af sundi.
Listamaðurinn lengi þar við undi.

Tausend Jahre deiner Zeit
du fühlst als wären es ein Tag,
der Gesang der Engel wundervoll
Gott lass mich diesen Ort erreichen.
Schön sang dieser Vogel,
mein kleiner Vers verläßt das Bootshaus
und fliegt weit übers Meer.
Der Künstler weilte lange.

Eitt sinn fór ég yfir Rín (Einst überquerte ich den Rhein)

Aus dem Liederbuch von Ólafur Jónsson aus Dýrafjörður. Er starb 1627. Das Lied wurde wahrscheinlich ursprünglich von deutschen Seefahrern, die im 16. Jahrhundert in Island Handel trieben, mitgebracht.

Bearb.: Ferdinand Rauter

Eitt sinn fór ég yfir Rín
á laufblaði einnar lilju,
lítil var ferjan mín.

Einst überquerte ich den Rhein
auf dem Blatte einer Lilie,
klein war mein Fähre.

Minnar unnustu hús ég fann.
Luktar dyr voru læstar þar,
Og lokað fast þetta rann.

Ich ging zum Hause meiner Verlobten,
verschlossen waren die Türen,
das Haus fest verriegelt.

Þrjár voru systur þar,
upp lauk dyrum sú yngsta,
Þá inn látinn sveinninn var.

Drei Schwestern waren dort,
die Jüngste stieß ihm die Tür auf,
so kam ins Haus der Jüngling.

Hann seldi gleði fyrir sút,
Þær fjötruðu hans hendur og fætur,
og fleygðu um gluggann út.

Er verkaufte Beglückung für Gram,
sie fesselten seine Hände und Füße,
und warfen ihn aus dem Fenster.

Af falli því fékk hann þín,
Lifðu vel ljúfan góð,
Lengur ei kem ég til þín.

Dieser Fall bereitete ihm Pein,
lebe wohl meine Geliebte,
ich komme nicht wieder zu dir.

Draumkvæði (Traumvers)

Ein altes Vikivaki (Ringtanz) Bearb.: Hjálmur Sighvatsson

Fagurt syngur svanurinn ::um sumarlanga tíð; :: þá mun list að leika sér, ::mín liljan fríð. Fagurt syngur svanurinn í Sóleyjarhlíð.::	Schön singt der Schwan :: in langen Sommertagen:: Dann macht das Spielen Spaß, :: meine Schöne Lilie. Schön singt der Schwan in Sóleyjarhlíð.:: (die zweite und die letzten beiden Zeilen werden in jedem Vers wiederholt)
Stjúpmóðir ráddu drauminn minn, ::um sumarlanga tíð;:: Ég skal gefa þér gullið skrín, ::mín liljan fríð, Fagurt syngur svanurinn í Sóleyjarhlíð.::	Stiefmutter deute meinen Traum, :: Dafür schenke ich dir einen goldenen Schrein, :: ::
Að mér þótti hann máni skína yfir alla Skáney.	Es erschien mir, dass der Mond über ganz Skáney schien.
Nú hef ég sagt þér drauminn minn, ráddu hann eftir vilja þinn.	Jetzt habe ich dir meinen Traum gesagt, deute ihn wie es dir beliebt.
Að þér þótti hann máni, þín bíður kóngur á Skáney ¹ .	Dass dir erschien der Mond, auf dich wartet ein König in Skáney ² .
Nú hef ég ráðið drauminn þinn. Um sumarlanga tíð. Eigðu sjálf þitt gullið skrín. Mín liljan fríð. Fagurt syngur svanurinn í Sóleyjarhlíð.	Jetzt habe ich deinen Traum gedeutet; in langen Sommertagen; Behalte selber deinen goldenen Schrein; meine schöne Lilie. Schön singt der Schwan in Sóleyjarhlíð.

Kindur jarma í kofunum (Die Schafe blöken in den Ställen)

Ein altes, etwas skurriles, Kinderlied.

Bearb.: Ferdinand Rauter und Sveinbjörn Sveinbjörnsson

Kindur jarma í kofunum ,kofunum, kýrnar baula á básunum, básunum, hestar hneggja í haganum, hundar gelta á bæjunum, bæjunum.	Die Schafe blöken in den Ställen, Ställen, die Kühe muhen in ihren Boxen, Boxen, die Pferde wiehern auf der Weide, die Hunde bellen auf den Höfen, Höfen.
---	--

² wahrscheinlich Skåne in Schweden

Bí, bí og blaka (Schlaflied)

Für die armen Leute war der Winter in Island eine entbehrungsreiche Zeit, in der es oft für die Kinder wenig zu Essen gab.

Bearb.: Jórunn Viðar

Við skulum þreyja
þorrann og hana góa
og fram á miðjan einmánuð;
þá ber hún Grána³.

Wir wollen ausharren,
den Þorri⁴, und die Góa,
und bis Mitte des Einmánuður;
dann kalbt die Grána²

Dúfan í Danmörk,
hún er hlaðin baugum.
Gull er hennar nefi á,
allt upp undir augum.
Bí, bí og blaka,
álftirnar kvaka,
ég læt sem ég sofi
en samt mun ég vaka.

Die Taube in Dänemark,
ist mit Ringen beladen,
hat Gold auf der Nase,
bis zu den Augen.
Eia, eia, Vogel piept
und Schwäne singen.
Ich gebe mich schlafend,
bleibe aber wach.

Krummi krunkar úti (Draußen kräht der Rabe)

Aus der Liedersammlung von Ólafur Davíðsson. (19. Jahrhundert)

Bearb. Jórunn Viðar.

Krummi krunkar úti,
kallar á nafna sinn:
„Ég fann höfuð af hrúti
hrygg og gæruskinn.“
::Komdu nú og kroppaðu með mér,
krummi nafni minn::

Draußen kräht der Rabe,
ruft seinen Namensvetter:
„Ich fand den Kopf vom Schafsbock,
die Knochen und Fell dazu.“
::Komme jetzt und aase mit mir,
Rabe mein Namensvetter::

³ Grána ist ein Name für eine graue Kuh.

⁴ Þorri, Góa und Einmánuður waren in Island die ersten drei Monate des Jahres

Sofðu unga ástin mín (Schlafe mein kleiner Schatz)

Das Gedicht ist aus dem Theaterstück „Fjalla-Eyvindur“⁵ (Der geächtete „Eyvindur aus den Bergen“) von Jóhann Sigurjónsson (1880-1919). Das Lied wird von Halla, der Frau von Fjalla-Eyvindur, gesungen. Kurz danach wirft sie, auf einer verzweifelten Flucht, das Kind in einen Wasserfall.

Das Lied ist ein Volkslied, die Bearbeitung von Jón Ásgeirsson.

Sofðu unga ástin mín. Úti regnið grætur. Mamma geymir gullin þín, gamla leggi og völuskrín. Við skulum ekki vaka um dimmar nætur.	Schlafe mein kleiner Schatz, draußen weint der Regen. Deine Mutter hütet deine Schätze alte Knochen und ein Muschelschrein. Lass uns nicht wachen in dunklen Nächten.
---	---

Það er margt sem myrkrið veit minn er hugur þungur. Oft ég svarta sandinn leit, svíða grænan engireit. Í jöklinum hljóða dauðadjúpar sprungur.	Die Dunkelheit ist voller Wissen, mein Gemüt ist schwer. Oft sah ich, wie die dunklen Sande, das grüne Grasland verdarben. Im schweigsamen Gletscher todestiefe Schluchten.
--	--

Sofðu lengi, sofðu rótt, seint mun best að vakna. Mæðan kenna mun þér fljótt, meðan hallar degi skjótt að mennirnir elska, missa, gráta og sakna	Schlafe lange, ruhe sanft, gut ist spät zu erwachen. Der Kummer wird dich lehren bald, während Tageslicht zur Neige geht, dass die Menschen lieben, verlieren, weinen und vermissen.
--	---

Hættu að gráta hringaná (Weine nicht, junge Frau)

Der Dichter Jónas Hallgrímsson (1807 – 1845) nannte dieses Gedicht ein „Kleines Spiel“. Der Heiler Grímur hat einer Magd einen Zeh entfernen müssen und sie weint bitterlich. Der „Tröster“ versucht vergeblich, sie zu trösten.

Bearb.: Ferdinand Rauter und Sveinbjörn Sveinbjörnsson

Hættu að gráta hringaná, heyrðu ræðu mína. Ég skal gefa þér gull í tá, þó Grímur taki þína.	Weine nicht, junge Frau, höre mein Verkünden. Ich schenke dir Zehengold, auch wenn Grímur einen entfernt.
--	--

Hættu að gráta hringaná, huggun er það meiri. Ég skal gefa þér gull í tá, þó Grímur taki fleiri.	Weine nicht, junge Frau, ein größerer Trost wird dies sein. Ich schenke dir Zehengold, auch wenn Grímur zwei entfernt.
---	---

Hættu að gráta hringaná, huggun má það kalla. Ég skal gefa þér gull í tá, þó Grímur taki þær allar.	Weine nicht, junge Frau, Trost mag darin liegen. Ich schenke dir Zehengold auch wenn Grímur alle entfernt.
--	---

⁵ Fjalla-Eyvindur (1714-1783) ist eine historische Gestalt. Er überlebte 20 Jahre im Hochland von Island und wurde schließlich begnadigt.

Fjalla hrynja stallar steins (Donnernd niederrollend dröhnt)

Das Gedicht ist ein typischer isländischer Vierzeiler (man beachte den Stabreim, Innen- und Endreim), sehr gut übersetzt von Prof. Dr. Felix Genzmer

Bearb.: Jón Leifs

Fjalla hrynja stallar steins.
Stundum mundi saka.
Hjallar stynja allir eins.
Undir grundir taka

Donnernd niederrollend dröhnt
dumpf Gestein, zersplitternd;
grimmig wiedergrollend stöhnt
Grund, im Pein erzitternd

Ég að öllum háska hlæ / Stundum þungbær þögnin er (Tobt auch laut des Sturmes Braus / Schwer man oft nur schleppen kann)

Diese zwei Vierzeiler werden oft in ABA-Form wiedergegeben.

Bearb.: Jón Leifs - Übersetzung: Prof. Dr. Felix Genzmer

Ég að öllum háska hlæ
heims í éli ströngu
mér er sama hvort ég næ
nokkurru land' eða öngu

Stundum þungbær þögnin er
þrauta lífs á vöku;
alltaf lifnar yfir mér,
ef ég raula stöku.

Tobt auch laut des Sturmes Braus
lach' ich seiner Streiche;
allzuwenig macht mirs aus,
ob ich den Hafen erreiche

Schwer man oft nur schleppen kann
schweigend seine Sorgen;
lustig stimmt ein Liedlein an!
Lichter scheint der Morgen.

Grýlukvæði (Das Gedicht über Grýla)

Grýla ist in der isländischen Folklore eine Trollfrau und die Mutter der 13 Weihnachtsmänner. Die Verse sind von Stefán Ólafsson 1619–1688. Von den 67 Versen werden hier die Verse 9,10,15,16 und 19 wiedergegeben.

Bearb.: Hjálmur Sighvatsson

Eg þekki Grýlu
og eg hef hana séð,
:;hún er sig svo ófríð
og illileg:;með.

Ich kenne Grýla
und ich habe sie gesehen,
:; sie ist so schrecklich hässlich
und bedrohlich:; dazu.

Hún er sig svo ófríð
að höfuðin ber hún þrjú,
:;þó er ekkert minna
en á miðaldra:; kú.

Sie ist so schrecklich hässlich,
dass Köpfe trägt sie drei,
:;keins davon ist kleiner
als auf mittelalter:; Kuh

Ofan fyrir höku taka
tennurnar tvær,
:;eyrun hanga sex saman
sítt ofan á:;lær.

Bis unters Kinn ragen
Ihre Zähne zwei,
:; die Ohren hängen alle sechs
herunter auf den :; Schoß.

Eyrun hanga sex saman
sauðgrá á lit,
:;hökuskeggið hæruskotið
heilfult:;af nyt.

Die Ohren hängen alle sechs
schafgrau gefärbt,
:;und der graue Kinnbart
vollkommen:; verlaust.

Nógu er hún lendabreið
og lærleggjahá,
:;njórafætur undir
og naglkörtur:;á.

Arg breit sind ihre Hüften
und Schenkel schrecklich hoch,
:;Klumpfüße darunter und
Klauennägel:; drauf.

Sinnentsprechende Übersetzungen (wenn nicht anders erwähnt): Hjálmur Sighvatsson

Curricula

Susanna Philips

Susanna Philips studierte Gesang an den Konservatorien Yerevan und Paris. Nach Abschlüssen in Gesang und Klavier setzte sie ihre internationale Musik-Karriere in verschiedenen Musik-Genres in Europa, Asien, Russland und den USA fort.

In Los Angeles studierte sie Jazz und Soul. Nach einer Pause ist sie nun in den Bereichen Musik und Projektmanagement aktiv.

Sie wirkt bei verschiedenen Musikfestivals und wissenschaftlichen Projekten mit.

Seit einigen Jahren präsentiert sie armenische sakrale Musik und Romanzen.

Sebastian Chmel

Dr. Sebastian Chmel kam als Sohn eines Musikerehepaares schon in früher Kindheit intensiv mit klassischer Musik in Berührung. Er erlernte Klavier, Violine und Orgel und absolvierte eine kirchenmusikalische Ausbildung an der Kirchenmusikschule Bamberg. Später kam Gesangsunterricht hinzu. Wichtige Akzente setzten unter anderem ein Aufenthalt als Richard-Wagner-Stipendiat in Bayreuth und besonders verschiedene Meisterkurse, z.B. bei Michael Schneider, bei Gaston Litaize und bei Marie-Claire Alain. Abgesehen von der Musik widmete sich Sebastian Chmel natur- und geisteswissenschaftlichen Studien mit Schwerpunkt Physik und Theologie. Heute lebt er als Physiker und Musiker - als Chorleiter, Organist und Pianist - in Bonn.

Sigurður Bragason

Sigurður Bragason, Bariton, wurde in Island geboren. Nach Abschluss von dem Konservatorium in Reykjavík setzte er seine Studien in Italien und in Deutschland fort. Er trat auf in Tosca, La Bohème, Die Zauberflöte, Let's make an Opera, Dido and Aeneas, Carmina Burana unter Willy Gohl, Messias, Bach Kantaten, Vespro della Beata Vergine von Monteverdi und weiteren. Bragason sang die für ihn komponierte Hauptrolle, in der Oper "Die Mondscheininsel" von Atli Heimir Sveinsson, auf einer Tournee in Deutschland.

Herr Bragason ist ein sehr gefragter Liedinterpret. Seine internationale Karriere führte ihn nach Skandinavien, Lettland, Deutschland, Frankreich, Holland, Süd-Amerika und die U.S.A. Er trat u.a. auf in Royal Concertgebouw in Amsterdam, Beethoven Haus in Bonn, The Corcoran Museum of Art in Washington, Carnegie Hall in New York, the Richard Wagnersaal in Riga, I Concerti d'Altamarca in the Veneto, Grieg festival in Bergen. Soloist with the Sarband orchestra of Vladimir Ivanoff in Bayreuth and in Deutsche Welle Music Room in Bonn. The Scandinavia House in New York, The John F. Kennedy Center for the Performing Arts in Washington DC, St. John's Smith Square in London und Wigmore Hall in London

Außerdem ist er in verschiedenen Radio- und Fernsehprogrammen aufgetreten, wie z.B. beim WDR und BBC's "Comparing Notes"

Hjálmur Sighvatsson

Hjálmur Sighvatsson, Klavier wurde in Island geboren. Er studierte zuerst am Musikkonservatorium in Reykjavík bei Halldór Haraldsson. Nach Abschlüssen als Musiklehrer, Klavierlehrer und Solist kam er 1982 für weitere Studien nach Deutschland. Er wurde hier ansässig und hat hauptsächlich als Gesangsbegleiter in zahlreichen Konzerten mitgewirkt u.a. im Bonner Beethovenhaus. Weitere Auftritte gab es z.B. in "The Wigmore Hall" in London, "The Corcoran Art Museum" in Washington und im „Weill Recital Hall“ des "Carnegie Hall" in New York. Er hat mit verschiedenen Sängern mehrere CDs veröffentlicht. Seit 1990 unterrichtet er im Fach Klavier an der Clara-Schumann-Musikschule in Düsseldorf und seit 2003 leitet er den Fachbereich Klavier und Streicher an der Musikschule Xylophon in Köln.